



Hin und zurück – nur bergauf!

DIE MEH DER
Jan Philipp Zymny



Lektora

FREISE

Prosa bei Lektora

Bd. 32

Jan Philipp Zymny

Hin und zurück – nur bergauf!

Lektora

Lektora, Paderborn

Zweite Auflage 2014

Alle Rechte vorbehalten
Copyright 2012 by

Lektora GmbH
Karlstraße 56
33098 Paderborn
Tel.: 05251 6886809
Fax: 05251 6886815
www.lektora-verlag.de

Cover: Markus Freise
Illustrationen: Jan Philipp Zymny
Lektorat: Lektora GmbH u. Carina Middel
Satz: Lektora GmbH

ISBN: 978-3-95461-002-0

„Du kannst alles schaffen, wovon du nur träumst, vorausgesetzt es ist nicht zu schwierig.“

- Quichotte

Für meine Eltern, meine Schwester und meine Freunde, dafür, dass sie jeden Text dreimal unfertig ertragen haben.

Danke, Leute!

Inhalt

Orang-Utan-Haiku

Versicherungs-Haiku

Keks-Haiku

Platz für deinen ganz persönlichen Haiku

Das Klassentreffen

Keine Hobbys

Eugen-Jonathan

Verlierer der Evolution I

Reimen in Heimen

Auszüge aus dem Tagebuch meiner kleinen Schwester vom Sommer 2008

Ode an den Döner

Anti-Ode an den Döner

Entschuldigung an den Döner

Fieber

Ballade vom pekuniär beeinträchtigten Agrarwirt, seiner ehelich verhafteten Lebensabschnittsgefährtin und einer Kuh

Verlierer der Evolution II

Erlkönig 2.0

Zymnys Faust feat. Goethe (2011)

Erlkönig 2.1

Gesprächskultur

Der Ausbruch von Peterchen dem patzigen Pony aus dem Streichelzoo

Märchen mit Opa

Roboter Limerick

Ein ganz normaler Tag im Leben des unglaublichen Jan Philipp Zymny – von Jan Philipp Zymny – also von mir

Was hat uns die Wissenschaft jetzt wieder angetan?!

Expedition in den Kongo

Postkarten aus Guantanamo

Igel-Geschichten

Blumenkohl im Sommerwind

Maximale Aufzuglast 1.300 Kilogramm

Ein andalusischer Hund

Sabine

Tagebuch eines Verschollenen in einem bekannten schwedischen Möbelhaus Teil I

Tagebuch eines Verschollenen in einem bekannten schwedischen Möbelhaus Teil II

Von dem merkwürdigen Zufall, dass zwei Männer in derselben Müllpresse landen

Die 6. Dimension

Aus der Reihe: „Real Outsider Art“ – I

Orang-Utan-Haiku

Ugh ugh ugh, Ugh ugh.
Ugh ugh Ugh ugh ugh Ugh ugh
Ugh ugh Ugh – ugh Ugh?

Versicherungs-Haiku

Huk, Huk Huk Huk Huk!
Huk Huk Huk Huk Huk Huk Huk.
Huk Huk, Huk Huk, Huk.

Keks-Haiku

Tuc Tuc Tuc Tuc Tuc,
Tuc Tuc; Tuc Tuc Tuc Tuc Tuc.
Tuc Tuc Tuc Tuc Tuc!

**Platz für deinen ganz persönlichen
Haiku:**

Das Klassentreffen

(Mein erster für einen Slam verfasster Text)

Ich hasse Klassentreffen. Klassentreffen sind böse. Klassentreffen hat sich der Teufel in einem Anflug blanker Bösigkeit ausgedacht ... ja, Bösigkeit. Die ist viel böser als die normale Boshaftigkeit, weil auch noch die Grammatik scheiße ist.

Alle kommen sie auf Klassentreffen: Hausfrauen, Bürokaufleute und Informatiker, Pullunder, Hornbrillen und Cordhosen, soweit das bebrillte Auge reicht.

„Versager-Parade!“ und „Spießer-Auflauf!“ schrie ich in den Raum ... Nee, hab ich nur gedacht. In Wahrheit grüßte ich freundlich nach links und rechts und zog heimlich meine Cordhose höher.

Da, plötzlich sah ich meinen alten Klassenkameraden Peter Stellmann. „NERD! LOSER! STREBER!“, ... hab ich gedacht. „Hallo, Peter, schön, dich zu sehen“, hab ich gesagt.

Kennen Sie das? Sie waschen eine ganze Ladung Socken, dann legen Sie sie zusammen und Sie freuen sich richtig, weil Sie denken, dass es dieses Mal alle geschafft haben. Doch dann kommen Sie zum letzten Paar und merken, dass genau eine Socke fehlt?

Als Peter auf mich zukam, wünschte ich mir, ich wäre diese eine Socke, die glücklich in die Freiheit entkommen ist. Ich nenne das den „Sockenwunsch“.

Vielleicht sollte ich dazu sagen, dass Peter in der Schule so was wie der König der Streber gewesen war und sich bis heute kein bisschen verändert hatte. Durch seinen Latein-LK hatte er zwar den

Pisa-Schnitt für Deutschland gehoben, aber er wohnte seit der Grundschule in Mamas Keller, spielte „Wörld of Warkraft“ und trug Pullunder, Cordhosen und eine Hornbrille mit mindestens 1.000 Dioptrien.

Ich hab ja eigentlich nichts gegen Streber oder Brillenträger, aber Peter war ein Klischee auf zwei Beinen. So kam er auf mich zu als einer von den Versagern, die nur aus Büchern wissen, wie man lebt, und bei Alkohol an C_2H_6O denken. Kennen Sie das, wenn man manchmal bei so gewissen Leuten denkt: „Shut the fuck up!“, noch bevor die den Mund aufmachen?

Peter kam immer näher. Ich ahnte, worin das ausarten würde, aber ich konnte nicht mehr fliehen, ich hatte ihm schon Hallo gesagt, dann war er da und das Gespräch nahm seinen Lauf. Peter schaffte es gerade noch, mir zu erklären, dass er in der Windelforschung arbeitete, dass das ein Knochenjob sei, weil das auch ganz schön stinke, dass die kleinen Scheißer die Windel „beladen“ und nicht vollkacken, dass das alles viel interessanter sei, als man sich das vorstelle, und dass so ein Popo auch Bedürfnisse (und Ansprüche) hätte, bevor meine Selbstmordgedanken ihn zum Schweigen brachten.

Kennen Sie das? Sie haben keine Lust, ich meine, wirklich überhaupt gar keine, nie und nimmer, so was von kein bisschen Lust, mit dem Gegenüber zu reden, so sehr, dass seinen Kopf gegen eine dicke, graue, harte Betonwand zu schlagen als Alternative zum Gespräch langsam immer attraktiver wird. Peter sabbelte und ich dachte an Betonwände mit roten Flecken.

Plötzlich aber wurde es still und er sah mich fragend an.

Oh, verdammt, ich hatte ihm natürlich nicht zugehört und er hatte mir offensichtlich eine Frage gestellt. Was mach ich jetzt? Okay, ganz ruhig, meine Chancen, richtig zu antworten, liegen bei etwa ... 1 : 1.000.000. Wie wahrscheinlich war es, dass er mich nach meinem Beruf gefragt hatte? Ich zuckte mit den Schultern und Peter ... redete weiter. 1 : 1.000.000 ... und ich hatte richtig geraten ... YES!